



**Thomas Letixerant**

Mitglied der Geschäftsführung  
Regionaldirektion Nord • Bundesagentur für Arbeit

Herrn  
Jan Kürschner  
Vorsitzender Innen- u. Rechtsausschuss  
des Schleswig-Holsteinischen Landtags  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 20/5622

Kiel, 19.11.2025

### **Anhörung**

#### **a) Sicherheit für Geflüchtete mit Ausbildungsvertrag**

Antrag der Fraktion der FDP – Drucksache 20/3451

#### **b) Planungssicherheit für Menschen mit Perspektive – Integration durch Ausbildung und Berufstätigkeit**

Antrag der Fraktion der SPD - Drucksache 20/3491

Antrag der Fraktion des SSW - Drucksache 20/3496

Antrag der Fraktionen CDU und Bündnis 90/ Die Grünen – Drucksache 20/3463

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Möglichkeit, eine Stellungnahme im Rahmen der Anhörung des Innen- und Rechtsausschusses zu dem Thema „Sicherheit für Geflüchtete mit Ausbildungsvertrag“ und „Planungssicherheit für Menschen mit Perspektive – Integration durch Ausbildung und Berufstätigkeit“ abgeben zu können. Wir nehmen diese Option gerne wahr.

Die Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit bewertet den genannten Themenkomplex ausschließlich unter arbeitsmarktpolitischen Gesichtspunkten und unterstützt die berufliche Integration Geflüchteter als eine der zentralen Komponenten der Fachkräftesicherung.

In den nächsten fünf bis sieben Jahren werden ca. 106.000 beschäftigte Fachkräfte in Schleswig-Holstein in den Ruhestand gehen. Viele Branchen (Handwerk, Pflege, Gastronomie, Logistik, Bau) weisen einen strukturellen Fachkräftemangel auf. Somit gilt es, alle inländischen und ausländischen Potenziale auch zu nutzen und kein Talent für den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu verlieren. Alle Initiativen, die darauf abzielen, Hürden für eine nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt und damit auch in die Gesellschaft abzusenken, begrüßen wir daher ausdrücklich.

Untersuchungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zeigen, dass der Beschäftigungsanteil unter den Geflüchteten der ersten Welle nach 2015 (darunter auch viele Syrer) sich inzwischen der allgemeinen Beschäftigten-Quote angleicht. Der Anteil der Ausländer bezogen auf sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nimmt kontinuierlich zu. So war im Februar 2025 jeder neunte sozialversicherungspflichtig-Beschäftigte in Schleswig-Holstein ein Ausländer, im Februar 2015 war es noch jeder einundzwanzigste.

Die positiven Erfahrungen mit Geflüchteten am Arbeitsmarkt nehmen kontinuierlich zu. Sie bieten damit die Chance, dem Fachkräftemangel begegnen zu können.

Wir können feststellen, dass die Integration geflüchteter Menschen zunehmend gelingt. Sie braucht aber auch Zeit, da Geflüchtete ohne Deutsch-Kenntnisse nur sehr schwer im ersten Arbeitsmarkt Fuß fassen können. Beispielsweise setzt das 3-Phasen-Modell des Job-Turbo - die zentrale Initiative der Bundesagentur für Arbeit und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales, um die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten zu beschleunigen - daher auf Orientierung und Deutschgrundkenntnisse, um in der zweiten Phase direkt in Beschäftigung parallele Qualifizierung zu ermöglichen und in der dritten Phase die Beschäftigung zu stabilisieren und weiter auszubauen. Förderung durch die Bundesagentur für Arbeit kann hier beispielsweise durch Übernahme von Weiterbildungskosten erfolgen (FbW, Förderung beruflicher Weiterbildung), betriebliche Einstiegsqualifizierung oder auch Coaching nach dem Sozialgesetzbuch Zweites Buch.

Duale Berufsausbildung und auch die anschließende Beschäftigung sind wichtige Bausteine einer erfolgreichen Integration.

Viele schleswig-holsteinische Betriebe und Unternehmen zeigen ein hohes Engagement bei der Ausbildung und Beschäftigung Geflüchteter und investieren erhebliche Ressourcen in Qualifizierung und Betreuung. Die Bundesagentur für Arbeit unterstützt hier sehr gerne, gilt es doch, die Ausbildungsbereitschaft der Arbeitgeber zu erhalten und junge Menschen erfolgreich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Geflüchtete in Ausbildung befinden sich bereits im Qualifizierungsprozess, ein Abbruch der Ausbildung verstärkt erneut den Fachkräftemangel.

Eine erfolgreich abgeschlossene Ausbildung mündet häufig in eine langfristige Beschäftigung.

Geflüchtete Menschen mit Ausbildungsvertrag sowie Personen mit einer beruflichen Integrationsperspektive sind auf stabile Rahmenbedingungen angewiesen. Verlässliche Strukturen während Ausbildungs- und Qualifizierungsphasen tragen wesentlich zu erfolgreichen Abschlüssen bei. Ein ununterbrochener Ausbildungsverlauf begünstigt es, vorhandene und dringend benötigte Potenziale zielgerichtet einzusetzen oder auch zu fördern.

Förderliche und gesicherte Rahmenbedingungen sowie ein abgestimmtes, verlässliches Vorgehen aller beteiligten Akteure ist eine wesentliche Basis für gelungene Integrationsarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Thomas Letixerant